

PRESSEKONFERENZ

IN SITU

Zeitgeschichte findet Stadt: Nationalsozialismus in Linz

Mittwoch, 11. März 2009, 9.30 Uhr

Linz09 Pressecenter (Linz09 Infocenter, 1. Stock)

Hauptplatz 5, 4020 Linz

mit anschließender Sprayaktion am Hauptplatz

TeilnehmerInnen: Ulrich Fuchs (stv. Intendant und Leiter der Projektentwicklung Linz09), Dagmar Höss, Monika Sommer und Heidemarie Uhl (Projektautorinnen von In Situ)

Das Projekt **IN SITU. Zeitgeschichte findet Stadt: Nationalsozialismus in Linz** – ein Projekt für Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas – hat die Visualisierung und Einschreibung der vielschichtigen Dimensionen der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik in die Alltagswahrnehmung zum Ziel. Temporäre Zeichen im öffentlichen Raum markieren 65 Orte des nationalsozialistischen Terrors in Linz.

Der Titel IN SITU: lateinisch für am (Ursprungs-) Ort, „am Platz“, „an Ort und Stelle“ steht für diese Verknüpfung von Geschichte und Ort.

Bereits Anfang März 2009 startete das Projekt IN SITU mit dem Markieren von insgesamt 65 Orten im Linzer Stadtgebiet: Mit großformatigen Schablonen wurden am Boden vor Ort – IN SITU - ein Text aufgesprüht (Stencil), der in Kurzform Bezüge zur NS-Zeit herstellt.

Dabei geht es nicht allein um bereits bekannte Orte der Topographie des Terrors in Linz – etwa das Gestapo-Hauptgebäude in der Langgasse oder die Synagoge in der Bethlehemstraße. Auch bislang kaum beachtete, scheinbar alltägliche Gebäude und Plätze werden in ihrer historischen Bedeutung als Vollzugsorte im Kontext der NS-Gewaltherrschaft sichtbar gemacht.

Pressekontakt:

Mag. Pia Leydolt, Tel +43 / (0)732 / 2009-37, Fax +43 / (0)732 / 2009-43, E-mail pia.leydolt@linz09.at

Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas OrganisationsGmbH, Gruberstr. 2, A- 4020 Linz / www.linz09.at

Topografie des Terrors

Viele LinzerInnen, so die Vermutung, wissen ganz gut über einige Aspekte der nationalsozialistischen Vergangenheit der Stadt Bescheid: Präsent sind in erster Linie architektonische Manifeste des NS-Regimes, die bis heute das Stadtbild prägen: Allen voran die VOEST, die ehemaligen Hermann Göring-Werke, gefolgt von der Nibelungenbrücke, den Brückenkopfgebäuden sowie den umgangssprachlich als „Hitler-Bauten“ titulierten Wohnsiedlungen.

Demgegenüber hat die Topographie des Terrors, die Realisierung der NS-Verfolgungs- und Vernichtungspolitik IN SITU - „vor Ort“ bis auf wenige Ausnahmen kaum Eingang in das kollektive Gedächtnis der Stadt gefunden.

„Prinzip der leisen Wirksamkeit“ – vier Kommunikationsebenen

Dem „Prinzip der leisen Wirksamkeit“ verpflichtet, verweigert sich das Projekt IN SITU einer *Eventisierung* der NS-Zeit, vielmehr verfolgt es 4 Kommunikationsebenen:

1.) Im **öffentlichen Raum** werden ab März 2009 in Form von Schablonensprayungen (Stencils) an 65 Orten in Kurzform Bezüge zur NS-Zeit hergestellt.

Allein ein kurzer Weg durch die Innenstadt führt angesichts der Häufigkeit der markierten Orte die dichte Verwobenheit von politischer Machtausübung, staatlichem und individuellem Terror, aber auch von Handlungsspielräumen vor Augen.

2.) Dies verdeutlicht auch der speziell für das Projekt entwickelte **Stadtplan**, der die Wahrnehmung der Stadt in Hinblick auf die ausgewählten Orte und die mit ihnen verbundenen Geschichten neu rahmt.

3.) Eine weitere Vermittlungsebene ist die **Website www.insitu-linz09.at**, auf der sich Interessierte über das Projekt informieren und vertiefende Inhalte abrufen können: Zahlreiche Scans von historischen Originaldokumenten geben Einblicke in die konkreten Strukturen der nationalsozialistischer Gewaltherrschaft „vor Ort“, aber auch in

berührende Lebenszeugnisse der Opfer des Regimes. Quellen verweisen auf weiterführende Literatur und Forschungsarbeiten.

Zusätzlich wurden exklusiv für die Website Gastbeiträge von Expertinnen und Experten angefragt, die mit weiteren Plätzen und Geschichten die 65 Orte ergänzen.

4.) Das **Buch *IN SITU. Zeitgeschichte findet Stadt: Nationalsozialismus in Linz*** bietet den LinzerInnen, aber auch internationalen Gästen ausführliche Informationen auf ihren Wegen durch die Stadt. Soweit sich Fotografien in öffentlichen Sammlungen erhalten haben, geben diese im Buch einen historischen Eindruck vom Ort des Geschehens. Die eigens für das Projekt vom Linzer Künstler und Fotografen Norbert Artner aufgenommene Bildstrecke lädt zu einer veränderten Wahrnehmung der Gegenwart ein.

IN SITU versteht sich als Vermittlungsprojekt, das neue künstlerisch-wissenschaftliche Formen der öffentlichen Auseinandersetzung mit der Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft sucht.

Bisher wurden bereits 23 von 65 Orten, beginnend an den Stadträndern, markiert und werden je nach Witterung in den kommenden Wochen weiter ergänzt.

Bereits markiert wurden:

Wiener Straße 545-549, Ebelsberg

Dauphinestraße 11

Siemensstraße / Daimlerstraße

Ramsauerstraße / Uhlandstraße

Siedlung Spallerhof / Glimpfingerstraße

Wiener Straße 150

Pressekontakt:

Mag. Pia Leydolt, Tel +43 / (0)732 / 2009-37, Fax +43 / (0)732 / 2009-43, E-mail pia.leydolt@linz09.at

Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas OrganisationsGmbH, Gruberstr. 2, A- 4020 Linz / www.linz09.at

Wagner Jauregg Krankenhaus Hanuschstraße

Robert-Stolz-Straße 12

Stockbauernstraße 11

„Aphrodite-Tempel“, Auf der Gugl

Märzenkeller Bockgasse

Wurmstraße 11

Wurmstraße 7

Rudolfstraße 18

Rudolfstraße 6-8

Hauptstraße 16

Unionkreuzung Bushaltestelle

Katzenau/ heute Gelände Chemie Linz AG

Krankenhausstraße 9 / AKH

Kaplanhofstraße 40

Untere Donaulände 74, Tabakwerke

Gesellenhausstraße 21

Volksgartenstraße 14

Pressekontakt:

Mag. Pia Leydolt, Tel +43 / (0)732 / 2009-37, Fax +43 / (0)732 / 2009-43, E-mail pia.leydolt@linz09.at

Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas OrganisationsGmbH, Gruberstr. 2, A- 4020 Linz / www.linz09.at

IN SITU

Zeitgeschichte findet Stadt: Nationalsozialismus in Linz

Ort des Projekts:	65 markierte Orte im Linzer Stadtraum
Projektdauer:	März bis November 2009
Pressefotos unter:	http://www.linz09.at/de/pressefotos.html
Markierungsphase:	Witterungsabhängig ab Anfang März an 65 Orten in Linz
Idee und Konzept:	Dagmar Höss/ Monika Sommer/ Heidemarie Uhl

Publikationen und Vermittlung:

WEBSITE

Zum Projekt erscheint begleitend eine zweisprachige Website die ab 11. März 2009 online ist und parallel zu den laufenden Sprayungen befüllt wird: www.insitu-linz09.at

STADTPLAN

Ab Ende März 2009 sind im Linz09 Infocenter sowie an den Linz09 Infopoints kostenlos IN SITU Stadtpläne erhältlich, die einen Überblick über alle Markierungen im Stadtraum geben.

BUCH

Anfang April 2009 kommt das Lesebuch unter dem Titel **IN SITU. Zeitgeschichte findet Stadt: Nationalsozialismus in Linz** (Herausgeber: Dagmar Höss, Monika Sommer, Heidemarie Uhl) im Verlag Bibliothek der Provinz in den Buchhandel.

Pressekontakt:

Mag. Pia Leydolt, Tel +43 / (0)732 / 2009-37, Fax +43 / (0)732 / 2009-43, E-mail pia.leydolt@linz09.at

Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas OrganisationsGmbH, Gruberstr. 2, A- 4020 Linz / www.linz09.at

Projektinitiatorinnen

Mag. Dagmar Höss, Studium an der Kunstuniversität Linz, Schwerpunkt Textil und Konzeptionelle Kunst, Lehrgang für KuratorInnen am Institut für Kulturwissenschaften (Leitung: Dieter Bogner, Renate Goebel), seit 2002 Vorstandsmitglied und programmatische Leitung des Ausstellungsraumes der *Interessensgemeinschaft Bildende Kunst* in Wien, seit 2005 Vorstandsmitglied *Festival der Regionen*, OÖ, zahlreiche Kunstvermittlungsprojekte (unter anderem für das OK Centrum für Gegenwartskunst, Stadt Linz oder für die OÖ Landesmuseen), zahlreiche kuratorische und künstlerische Ausstellungenbeteiligungen zuletzt 2009 IN SITU, Linz Kulturhauptstadt Europas / 2008 *Das Eigene und das Fremde*, OÖ Landesgalerie / 2007 *The Maerz Show*, Forum Stadtpark, Graz / 2006 *Atelierstipendium der Stadt Wien in Budapest / can't remember my own dreams*, Tiroler Künstlerschaft, Innsbruck / 2005 *unheim(at)lich*, Kunstverein Baden / 2005 *wasteland Palais Porcia*, Wien / *Be-longing*, National gallery, Tirana, Albanien.

Mag. Dr. Monika Sommer, Kuratorin am Wien Museum, Historikerin. Lehrgang für KuratorInnen am Institut für Kulturwissenschaften (Leitung: Dieter Bogner, Renate Goebel), 1999-2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Leitung: Moritz Csáky), 2003-2008 Assistentin des Direktors des Wien Museums (Wolfgang Kos), mehrere Lehraufträge u. a. an der Webster University Vienna, Mitinitiatorin von *schnitt. ausstellungstheorie & praxis* (www.schnitt.org), seit 2006 Mitglied des Leitungsteams des MAS-Universitätslehrgangs „exhibition and cultural communication management“ an der Universität für angewandte Kunst, Wien. Zahlreiche kulturwissenschaftliche und museologische Publikationen, u. a.: *Storyline. Narrationen im Museum*, herausgegeben gemeinsam mit Charlotte Martinz-Turek, Wien 2009.

UD Mag. Dr. Heidemarie Uhl, Historikerin und Kulturwissenschaftlerin an der Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, zuvor Mitarbeiterin des Instituts für Geschichte der Universität Graz, Lehraufträge an den Universitäten Wien und Graz sowie an der Pädagogischen Akademie Linz, zahlreiche Publikationen zur Gedächtnistheorie und Erinnerungskultur seit 1945 (siehe <http://www.oeaw.ac.at/kkt>), aktuell: *1938. Auftakt zur Shoah in Österreich. Orte – Bilder – Erinnerungen*, herausgegeben von Dieter J. Hecht, Eleonore Lappin, Michaela Raggam-Blesch, Lisa Rettl, Heidemarie Uhl, Wien 2008; *1938. The Beginnings of the Shoah in Austria. Places – Pictures – Memories*, ed. by Dieter J. Hecht, Eleonore Lappin, Michaela Raggam-Blesch, Lisa Rettl, Heidemarie Uhl, Vienna 2008.

Pressekontakt:

Mag. Pia Leydolt, Tel +43 / (0)732 / 2009-37, Fax +43 / (0)732 / 2009-43, E-mail pia.leydolt@linz09.at
Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas OrganisationsGmbH, Gruberstr. 2, A- 4020 Linz / www.linz09.at